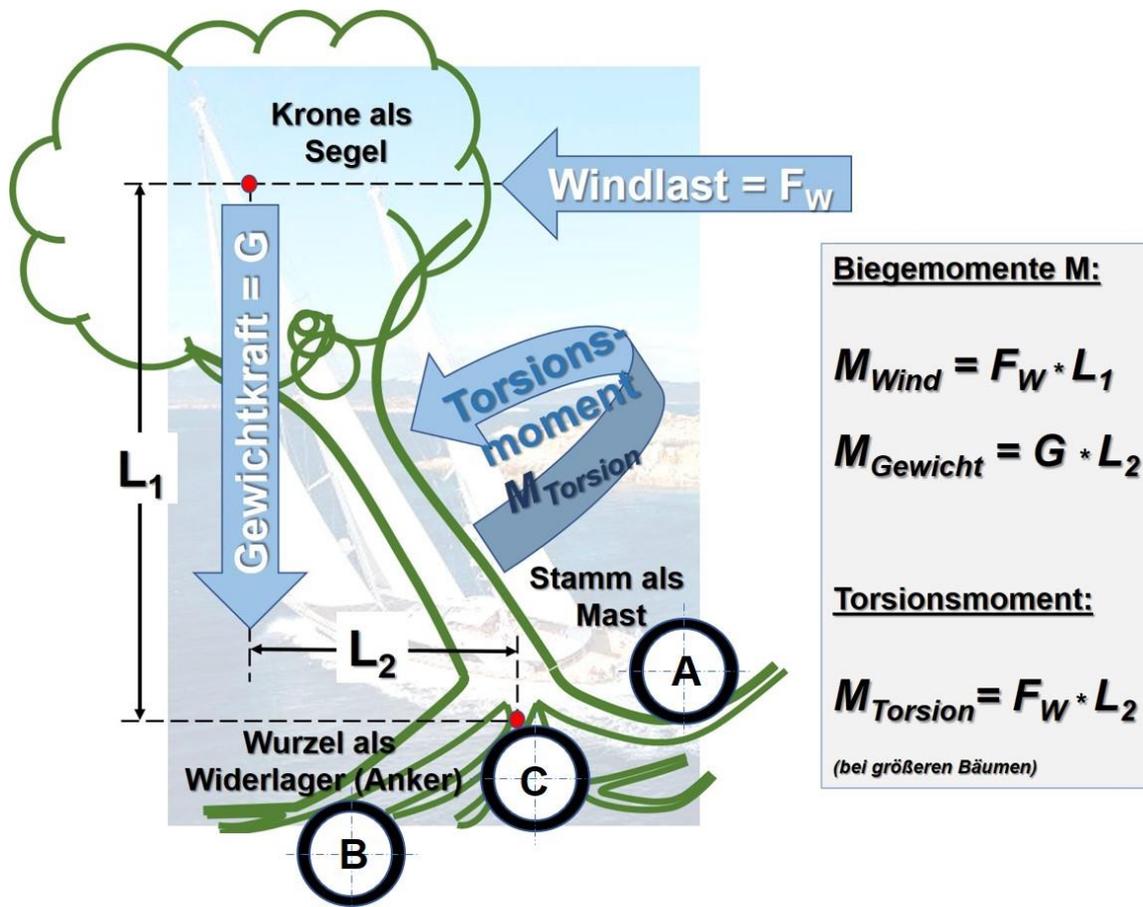


Interaktionen zwischen Baumwurzeln und Rohrleitungsanlagen



Der verstärkte Einsatz leitungsgebundener Energieträger bzw. der Wasserbedarf im Rahmen der kommunalen Trinkwasserversorgung und anderer Ver- und Entsorgungsaufgaben haben dazu geführt, dass die Trassen für unterirdisch verlegte Anlagen in den kommunalen Straßen knapper und die Pflanzplätze für Bäume geringer werden.

Straßen, Bäume und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen sind aber unverzichtbare Elemente der kommunalen Infrastruktur. Sie tragen auf unterschiedliche Weise maßgeblich zur Steigerung bzw. zum Erhalt der Lebensqualität bei. Bäume sind zusätzlich Komponenten für die Stadtgestaltung und beeinflussen das „Kleinklima“ in den Straßen positiv.

Auf Grund der unterschiedlichen Zuständigkeiten, Interessen bzw. Zielsetzungen der Betriebe und begrenzter unterirdischer Ausbreitungsmöglichkeiten im Boden ergeben sich zwangsläufig Berührungspunkte und Konflikte.

Eine Gefährdung von Personen oder Anlagen kann sich ergeben, wenn der Baum die Rohrleitungsanlagen verwurzelt bzw. krank, gebrechlich oder älter wird oder bei Rohrleitungsbauarbeiten bzw. durch den Netzbetrieb die Bäume geschädigt werden.

Im nun erschienenen Seminar-Buch, welches als „roter Faden“ bzw. Begleitmaterial dient, werden die Anlagen bzw. Wechselwirkungen beispielhaft beschrieben und Möglichkeiten zur Behebung von Konfliktsituationen aufgezeigt.

Die Inhalte können in Kürze auch über E-Learning bearbeitet werden (in Vorbereitung).